

„Wir sind aufs Plündern programmiert“

Das Interview: Matthias Glaubrecht schildert das Artensterben als unterschätzte Gefahr für den Menschen

Matthias Glaubrecht (57)

ist ein deutscher Zoologe, Wissenschaftsjournalist, Buchautor und Direktor des Centrum für Naturkunde in Hamburg. In seinem Werk „Das Ende der Evolution“ befasst er sich ausführlich mit dem Artenschwund seit dem Aussterben der Dinosaurier.

Herr Glaubrecht, in dem Vortrag, den Sie an diesem Freitag in Osterholz-Scharmbeck halten, und auch in Ihrem Buch „Das Ende der Evolution“ schildern Sie das Artensterben als vielfach unterschätzte Gefahr für das Überleben der Menschheit. Wirklich „das Ende“?

Matthias Glaubrecht: „Das Ende der Evolution“, um das es vor allem in meinem Vortrag gehen wird, ist natürlich ein wenig pointiert ausgedrückt. Ich bin Evolutionsbiologe und weiß, dass es so lange eine Form von Evolution geben wird, wie es noch fortpflanzungsfähige Tiere gibt, Männchen und Weibchen einer Art. Aber tatsächlich beobachten wir seit Mitte des 20. Jahrhunderts, willkürlich gesetzt 1950, dass die sogenannte Menschenzeit angebrochen ist, also ein vom Menschen dominiertes Zeitalter, das Anthropozän, und mit ihr eine beschleunigte Zunahme der Veränderung.

Die Apokalypse ist aber noch abzuwenden?

Wir glauben zwar, dass wir die Apokalypse noch abwenden können, unbedingt, aber viel Zeit haben wir nicht mehr. Wir müssen das tunlichst noch im laufenden Jahrzehnt in die Hand nehmen, aber dazu muss man den Menschen auch vermitteln, was das Artensterben für sie bedeutet. Das ist in der Dimension, in der Dynamik und in der Dramatik bisher noch nicht verstanden worden. Das ist das Ansehen meines Vortrags und des dicken Buches, das ich veröffentlicht habe, eben „Das Ende der Evolution“.

Warum ist es so wichtig, dass die Vielfalt der Arten erhalten bleibt?

Die Artenvielfalt dient – auch wenn sie dafür nicht entstanden ist – in erster Linie dem Menschen, nämlich unserem Überleben. Wir sind ja von morgens bis abends in unserer Ernährung von den Produkten der biologischen Vielfalt abhängig. Egal, ob wir eine Melone essen, Kaffee oder Kakao trinken, Bier oder Wein – einfach alles, was wir produzieren, wovon wir uns ernähren. Die Artenvielfalt spielt in der Medizin eine Rolle. Viele pharmakologische Wirkstoffe stammen aus dem Pflanzenreich. Die Lebensräume sind wichtige Puffer für Veränderungen im Klimasystem. Es ist so wichtig, dass diese Ökosysteme erhalten bleiben. Und damit sie stabil bleiben, brauchen wir diese Arten, weil sie die Bausteine dafür sind. Sie müssen sich das wie einen Jenga-Turm vorstellen: Je mehr man von diesen Bausteinen da rausnimmt, desto fragiler wird das ganze Gebilde. Und wenn sie strategische Klötze rausnehmen, dann bricht das Gebilde zusammen. Für unser Überleben sind diese stabilen Ökosysteme überall auf der Welt extrem wichtig. Weil wir davon leben, weil wir unsere Luft, das Wasser, unsere Ernährung dieser Artenvielfalt verdanken.

Der Artenschwund hat also auch wirtschaftlich verheerende Folgen. Ist schon untersucht worden, von welchen Größenordnungen da geredet werden muss?

Verschiedene Experten haben das beziffert, was da an sozusagen wirtschaftlichen Dienstleistungen durch die Tier- und Pflanzenwelt erbracht wird. Das sind Euro-Beträge in Billionenhöhe. Es macht das Zehnfache des Bruttoinlandsproduktes der gesamten EU aus. Ökosysteme sind Schatztruhen, Gewinn- und Devisenbringer. Nehmen Sie nur die Dienstleistung des Bestäubens, was Insekten, vor allem Wildbienen, aber auch Käfer und Fliegen erwirtschaften. Das sind Milliardenbeträge. Was wir verstehen müssen, ist, dass wir bei den bisherigen ökonomischen Berechnungen zwei grundsätzliche Dinge falsch gemacht haben. Erstens sind wir ziemlich dogmatisch von einem unendlichen Wachstum auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen ausgegangen. Das ist aber ökonomisch unsinnig. Es müsste in einer globalisierten Ökonomie mit eingerechnet werden, dass es Grenzen des Wachstums gibt. Und der andere Punkt ist, dass wir bei allen profitorientierten Ausbeutungen von Naturressourcen niemals die realistischen Kosten des Verlustes an Biodiversität mit einrechnen. Wenn man das in die ökonomischen Bilanzen mit einbrächte, wäre sehr schnell klar, dass wir ein verheerendes Verlustgeschäft machen. Das muss aber auch erst noch von der Wirtschaft realisiert werden.

Vortrag im Museum

Im Rahmen einer Bildausstellungseröffnung (Valérie Wagner: „Der leere Himmel“) hält Matthias Glaubrecht in der Museumsanlage Osterholz am Freitag, 18. September, einen Vortrag zum Thema Artensterben. Der Wissenschaftler aus Hamburg, der sich in seinem neuesten Buch mit dem „Ende der Evolution“ befasst, ist Direktor des Centrum für Naturkunde in Hamburg. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen unter den Telefonnummern 04791/13105 oder 04791/8585. MSÖ



Matthias Glaubrecht hält in der Museumsanlage einen Vortrag über „Das Ende der Evolution“.

FOTO: SEBASTIAN ENGELS

Nach einem 2019 veröffentlichten UN-Bericht leben acht Millionen Tier- und Pflanzenarten auf der Erde, einschließlich 5,5 Millionen Insektenarten. Bis zu einer Million Tier- und Pflanzenarten seien vom Aussterben bedroht. Woran liegt das in erster Linie? Es gibt fünf wesentliche Gründe, warum wir diese Arten verlieren. Das ist in erster Linie die Landnutzung, also wie wir mit der Natur umgehen. Der zweite Faktor sind die Jagd und die Wilderei als ihre hässliche Schwester, aber auch die Fischerei und die ganz erhebliche Biomasse, die als Beifang aus dem Meer gezogen wird. Dann spielen noch das Klima, die Umweltverschmutzung und invasive Arten eine Rolle.

Im Umkehrschluss müssen wir also die Natur schützen und die Ausbreitung unserer Art, die Überbevölkerung, stoppen. Tun wir aber nicht. Der Erdüberlastungstag fiel in diesem Jahr auf den 22. August.

Ihre Frage zielt auf einen ganz wichtigen Faktor. Mehr Menschen heißt auch mehr Wilderei, mehr Jäger, mehr Landnutzer und damit mehr Klimaveränderer. Es handelt sich um eine unterschätzte Gefahr. Wir haben – Stand heute morgen – die Zahl von über 7,8 Milliarden Menschen erreicht. Für das Jahr 2050 sind neun Milliarden prognostiziert. Wir gehen davon aus, dass es Ende des Jahrhunderts elf Milliarden sein werden. Das ist die mittlere von den Hochrechnungen. Und auch wenn es nur zehn Milliarden sein sollten, dann sind es noch immer über zwei Milliarden mehr als heute, die ernährt werden wollen und die damit die von mir bereits angesprochenen Probleme vergrößern werden. Das häufig dagegen ins Feld geführte Argument mit der zurückgehenden Geburtenrate verfährt nicht: Wenn Sie sich einen großen Tanker vor Augen führen – wenn der bremsen, merken Sie auf den ersten vier Seemeilen da von überhaupt nichts. Die Experten wissen auch, dass nicht die Geburtenrate die Bevölkerungszahl nach oben treibt oder eben senkt, sondern die überall auf der Welt zunehmende Lebenserwartung, was ja eigentlich eine glückliche Entwicklung ist. Aber das bedeutet, dass die Schere zwischen der Verpflichtung, die Menschen zu ernähren, und der Notwendigkeit, die Umwelt zu erhalten, in den nächsten Jahrzehnten, und auf die wird es ankommen, noch weiter auseinander gehen wird. Das bringt uns in eine Zwickmühle.

In Ihrem Buch spannen Sie einen weiten Bogen, der bis in die Frühzeit des Homo sapiens reicht. Damit machen Sie auf erschreckende Weise die Zwangsläufigkeit deutlich, mit der der Erfolg der sogenannten Krone der Schöpfung in ihr eigenes Verderben führen muss. Warum sind wir bei all dem Fortschritt nicht in der Lage, uns selbst zu regulieren?

Die Selbstregulation hängt ja davon ab, ob wir die Zusammenhänge in der Natur verstehen. Darum war es mir so wichtig, das Buch zu schreiben. Der Homo sapiens ist ja eine Eintagsfliege der Evolution. Wir sind knapp 300 000 Jahre alt, unser Vorgänger, Homo erectus, existierte eine Million Jahre und war erfolgreich, wenn man bedenkt, dass er sich zuerst und überaus erfolgreich von Afrika nach Asien ausgebreitet hat. Es ist der Evolutionserfolg, den unsere Gattung erzielt hat, nachdem sie lernte, aufrecht zu gehen, Feuer zu machen und Werkzeuge zu gebrauchen, an dem sie nun zu scheitern droht. Wir bringen uns und die Natur in Gefahr, weil wir genau das sein lassen müssten, was uns in der Evolution voran gebracht hat. Wir sind von der Prägung her Pioniere, auf das Plündern und Ausbeuten programmiert. Wir ziehen weiter, wenn die Ressourcen verbraucht, die

Wildbestände bejagt sind. Wie bei der Kolonisierung der Erde aus Afrika heraus oder sehr viel später der Ausbreitung in Australien oder Nordamerika zulasten der indigenen Völker. Wir können uns aber nicht mehr weiter als bis an die letzten Ränder des Planeten ausbreiten, sondern müssen neue Strategien finden, um unser Überleben hier zu sichern. Darum war es mir so wichtig, in meinem

Buch die lange Entwicklung des Menschen im Kontext mit seinem jetzigen Verhalten zu beschreiben. Am Ende des Buches sind zwei Szenarien entworfen: Entweder wir schaffen das, finden eine Lösung oder es droht uns tatsächlich der Untergang. Das ist keineswegs Schwarzmalerie.

Die Fragen stellte Michael Schön.

85-Jährige seit Dienstag vermisst

Osterholz-Scharmbeck. Seit Dienstagmorgen sucht die Polizei nach einer 85-Jährigen. Wie die Beamten mitteilen, soll die Kreisstädterin gegen Mittag zu einem Spaziergang aufgebrochen sein. Als sie nachmittags nicht zurückkehrte, wurde eine Fahndung mit Hunden, einer Drohne sowie Rundfunkdurchsagen eingeleitet. Ein Hubschrauber suchte gestern vor allem den Bereich zwischen Kläranlage und Krankenhaus ab. Trotzdem konnte die 85-Jährige bislang nicht gefunden werden. Nun bittet die Polizei die Bevölkerung um Hilfe. Bei der Vermissten handelt es sich um eine circa 1,50 bis 1,60 Meter große, schlanke Frau mit schulterlangem Haar. Bekleidet war sie mit grauen Turnschuhen, türkisfarbenen Socken, einer schwarz-grauen Hose und einer Bluse mit Blumenmotiv. Sie dürfte einen Rollator mit sich führen. Die Frau ist auf ärztliche Hilfe angewiesen. Die Beamten bitten Personen, die die Vermisste seit Dienstag gesehen haben oder Angaben über ihren Aufenthaltsort machen können, sich unter Telefon 0 47 91 / 30 70 bei der Polizei Osterholz oder jeder anderen Polizei zu melden. TEL

FALSCHER MICROSOFT-MITARBEITER Bankdaten ergaunert

Osterholz-Scharmbeck. Aus gegebenem Anlass macht die Polizei auf eine Betrugsmasche aufmerksam, auf die am Dienstag eine Kreisstädterin reinfiel. Sie war von einem angeblichen Microsoft-Mitarbeiter angerufen worden, der ihr mit Hinweis auf ein angebliches Hacken ihres Computers Bankdaten entlockte. Damit buchte er Geld vom Konto der Frau ab. Meistens, so die Polizei, werde von den Tätern eine Fernwartungssoftware installiert, über die Betrüger etwa auf gespeicherte Daten und zum Beispiel Online-Banking zugreifen könnten. Überdies verlangten die Gauner bisweilen sogar Gebühren dafür. Infos gibt es online unter <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/falsche-microsoft-mitarbeiter/>. BOM

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Teichmeier ab 11.00 Uhr
Mittagstisch. © 0 47 91/98 52 26

Rinderhüftsteaks.....1 kg	22,90
Dicke Grillrippe.....1 kg	7,90
Frühstücksbacon.....100 g	0,99
Geflügelsalat.....100 g	1,29

Die Sommerpause ist vorbei!

Unser Suppenangebot
Heute ab 11.30 Uhr
Hühnersuppe 11 7,50
Bitte bringen Sie ein Transportbehältnis mit.

Fleischerei THAMM
Tradition aus der Region

- Eigene Schlachtung von Tieren aus der Region (EU NI 10867)
- Kurze Transportwege, beste Fleischqualität
- Hausgemachte Qualitätsprodukte
- Party-Service

27729 Hambergen • Bahnhofstr. 25
Tel. 04793-22 24

Egal wo – Hauptsache WESER-KURIER!

WESER-KURIER Plus bietet Ihnen jederzeit vollen Zugang zu allen digitalen Angeboten des WESER-KURIER



Weitere Infos und Bestellung unter:

0421 / 36 71 66 77
weser-kurier.de/digitalerleben

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

GEMEINDE WORPSWEDE
Am Donnerstag, dem 24.09.2020, um 19.30 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Ausschusses für touristische Entwicklung, Kunst und Kultur im Rathaus, Bauernreihe 1, 27726 Worswede, statt. Neben den Regularien und der Einwohnerfragestunde stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung:
Arbeitsgruppe „Aufarbeitung der NS-Zeit in Worswede“ des Heimatvereins Worswede (Bericht über die Arbeit der Arbeitsgruppe durch Herrn Burckhard Rehage) · Projekt „frauenORT Paula Modersohn-Becker“ (Mündlicher Sachstandsbericht von Frau Heike Grotheer, Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Worswede, und Frau Claudia Krohn, Kulturbeauftragte der Gemeinde Worswede) · Gestaltung der Ortseingänge der Ortschaft Worswede · Aufstellung von Kunst in der Bergstraße
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter „www.worswede.de“ unter den Menüpunkten Rathaus/Politik/Ratsinformationssystem.
Wichtiger Hinweis für die Öffentlichkeit:
Anlässlich der Corona-Pandemie bitten wir um Einhaltung folgender Auflagen und Hygienevorschriften:
– Die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5 m zu anderen Personen ist Pflicht, das Tragen eines Mundschutzes wird erbeten.
– Um eine mögliche Ansteckung am Corona-Virus nachverfolgen zu können, ist es notwendig, Ihre Kontaktdaten in eine Liste einzutragen, die am Eingangsbereich der Ratsdielen ausliegt. Die Daten werden vier Wochen nach der Sitzung gelöscht.
– Wegen der Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m zu anderen Personen weisen wir darauf hin, dass die Platzanzahl für Zuschauer auf der Ratsdielen begrenzt ist!
Für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis danken wir Ihnen!
Worswede, den 16.09.2020
Der Bürgermeister: Schwenke

SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

Haus & Grund OHZ
Bördestr. 33. Die Beratung muss heute leider ausfallen.

WESER KURIER

Ihr Abo-Vorteil:

Attraktive Angebote mit der AboCard!

Weitere Informationen zum Abo gibt es unter
Telefon: 04 21/36 71 66 77
oder im Internet:
www.weser-kurier.de

REISE · TOURISTIK

Weihnachtstage in Kolberg an der Ostsee Polnisches Weihnachtsfest im Hotel – attraktives Ausflugsprogramm Busreise vom 23. bis 28. Dezember 2020

Kleine aber feine Unterschiede gibt es sicher in der Art, wie unsere polnischen Nachbarn und wir Weihnachten feiern. Lassen Sie sich über die Weihnachtstage von ihrer Gastfreundschaft verwöhnen und genießen Sie bei allen eingeschlossenen Ausflügen die schöne polnische Ostseeküste und das auch im Winter reizvolle Hinterland. Wir wünschen Ihnen jetzt schon „Wesołych Świąt“ – Frohe Weihnachten.



Reisepreise pro Person im DZ	535 €
im Einzelzimmer	629 €
Tagesausflug Swinemünde & Usedom	29 €

Zustieg: OHZ, Scharmbeckstotel, Ritterhude

Unser Angebot ist für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Veranstalter
Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG,
Breitenweg 39, 28195 Bremen

TAXI
hot + bring
Service
Zusätzlich buchbar ab/bis Haustür nur 15 € p.P.!

- 📍 Osterholzer Kreisblatt
Bördestr. 9 · Osterholz-Scharmbeck
04791/303426
- 📞 DER Deutsches Reisebüro
Bahnhofstr. 77 · Osterholz-Scharmbeck
04791/96400

WESER KURIER REISEN